

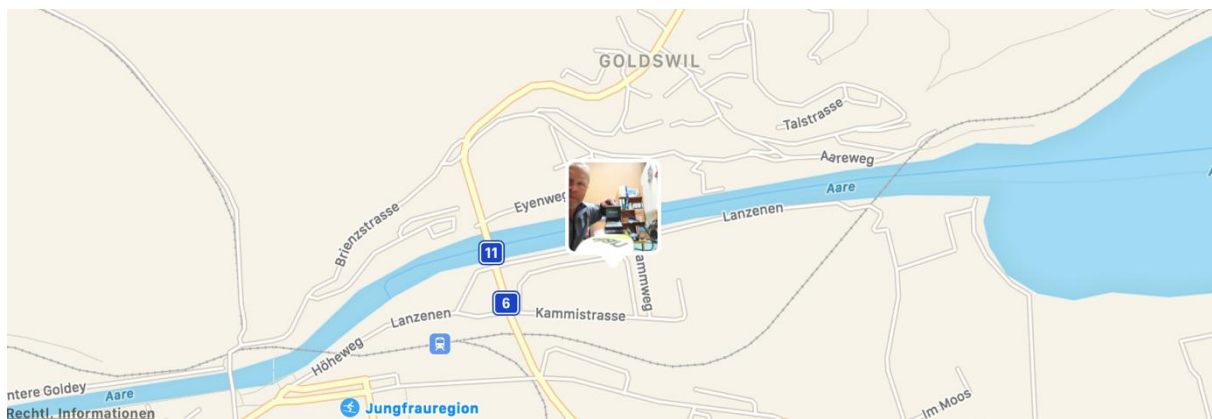
# „PluSport im Homeoffice“

Home(Office)-Story #9:



Reini Linder, externer Mitarbeiter  
Fachexperte Schneesport

Wo arbeite ich jetzt?



Meistens arbeite ich ja auf der Skipiste – nur sind seit dem 13.3.20 (und ja, es war ein Freitag...) alle Skigebiete geschlossen –einige Berner Stationen reagierten (wie meistens) etwas langsam und schlossen erst am 14.3. notabene erst nach einer weiteren Intervention des Bundesrates, nun ja, jetzt haben sie eine Klage am Hals...

Mein Computer steht bei uns im Schlafzimmer, glücklicherweise muss ich nicht oft administrative Aufgaben erledigen, die meiste Arbeit ausserhalb der Skipisten erledige ich im Skiraum von PluSport an der Kammstrasse in Interlaken. Der Raum befindet sich in einem Grossgebäude, einer ehemaligen „Garn-Spinnerei“, wo seit einigen Jahren dutzende, unterschiedlichste Kleinunternehmen untergebracht sind. Momentan ist alles sehr ruhig, der Betrieb stark heruntergefahren oder völlig gestoppt wie z.B. im Yogastudio oder der Grosswäscherei welche die Arbeit hauptsächlich von den umliegenden Hotelbetrieben erhält. Die meisten Handwerksbetriebe führen ihre Arbeit, wenn auch teilweise in reduziertem Masse, weiter. Mein berühmter Nachbar ist Simon Weber, Unicent GmbH, und seinesgleichen Konstrukteur von Monoskibobs – seit dem „lockdown“ scheint aber auch er wie vom Erdboden verschluckt.... vermutlich tüfelt er zu Hause an neuen Geräten. Eigentlich wäre er im Moment als Technischer Leiter in einem PluSport Skicamp in Fiesch, welches ja bekanntlich, nebst vielen anderen tollen Angeboten von PluSport, leider abgesagt werden musste.

Da ich also mehr oder weniger alleine im Skiraum bin und die nötigen Sicherheitsvorkehrungen gut einzuhalten sind, kann ich meiner Arbeit recht gut nachkommen. Die Geräte müssen nun gewartet, repariert und versorgt werden damit sie nächste Saison in einer hoffentlich „viren- und komplikationsfreien“ Saison wieder voll eingesetzt werden können!

Das Material war bereit für die Camps



nun ist alles frühzeitig eingelagert



## Wer ist um mich herum?

Im Skiraum kann ich mich mehr oder weniger für mich zurückziehen. Daheim leben wir im Moment eher eng aufeinander. Conny, meine Frau, arbeitet in einem Teilpensum in einem kleinen Altersheim in Unterseen in der Pflege und der Aktivierung. Während der Arbeit muss sie nun auch einen Mundschutz tragen, Besucher sind im Heim nicht erlaubt – umso wichtiger ist für die Heimbewohner der Kontakt zum Pflegepersonal. Unsere beiden Söhne sind nun ständig zu Hause, Patrick – der Ältere – studiert an der Pädagogischen Hochschule in Bern, Stefan – der Jüngere – ist im zweiten Jahr am Gymnasium Interlaken. Sie sollten sich mit „home-schooling respektive home-studying“ beschäftigen... Unsere Tochter Julia kam bis letzte Woche an den Wochenenden ebenfalls nach Hause. Sie arbeitet als Sekundarlehrerin. Seit der Schliessung der Schule organisieren sie den digitalen Schulunterricht. Aus Sicherheitsgründen bleibt sie momentan in ihrer WG in Bern.

Ab Mitte Mai sollte ich meine Tätigkeit als Physiotherapeut im Spital Interlaken wieder aufnehmen. Der Betrieb ist zur Zeit aber völlig eingeschränkt und nur auf das allernötigste beschränkt. Im Moment bin ich diesbezüglich etwas auf „standby“ und würde im Falle einer Notlage natürlich auch früher und wenn nötig in anderer Funktion ins Spital zurückkehren.

## Wie halte ich mich jetzt fit?

Ich nehme meine Ski, lege sie für eine Weile ins Gras und mich daneben und atme die frische Luft tief ein und aus...

Ich höre den Song von Jimmy Cliff „I can see clearly now...“ (auch Filmmusik in „cool runnings“) und weiss danach, dass nach dem Regen die Sonne wieder scheinen wird – dies ist für meine moralische Fitness und die Seele – Song und Film sehr empfehlenswert...

und ja, ich bewege mich immer noch im Freien – kanns nicht lassen – das ist mein Motor



## Was sind meine bisherigen Homeoffice-Erfahrungen?

Da sich für mich in meiner Arbeitssituation nicht so viel geändert hat kann ich nicht allzu viel darüber berichten. Vielmehr möchte ich an dieser Stelle René und der Geschäftsstelle ein Kompliment aussprechen für das rasche, klare Handeln und die transparente, ausführliche Information und Kommunikation.

Meine Gedanken sind bei unseren MitgliederInnen welche vielleicht nun noch vermehrt in ihrer Mobilität und Autonomie eingeschränkt werden oder welche vielleicht wegen gesundheitlicher Aspekte noch mehr Respekt vor dem Virus haben. Ich wünsche uns allen ein gutes Überstehen dieser ausserordentlichen Situation.

Danke auch allen LeiterInnen welche sich unermüdlich für die PluSport-Angebote einsetzen, Rückschläge verkraften und mit frischer Energie nach vorne schauen – BRAVO!

Persönlich schätze ich an der jetzigen Situation, dass sie anregt zum Nach- und Umdenken zum Diskutieren und das in einigen Bereichen eine gewisse Ruhe, eine Normalität oder Entlastung einkehrt (Verkehr, Umweltbelastung, dem ständigen Streben nach mehr...)

Wenn ich mit dem Velo an der „Höhe“ (dem Hauptplatz von Interlaken) vorbei fahre geniesse ich die freie Strasse, die wenigen und zufrieden wirkenden, in aller Ruhe spazierenden Leute, das deutlich hörbare zwitschern der Vögel – es war selten so schön in Interlaken!

Ich vermisse die körperlichen Kontakte, das Händeschütteln, eine Hand auf der Schulter, eine gemeinsame Skitour oder einfach ungezwungenes Beisammensein mit Freunden... und gleichzeitig schätze ich das alles wieder sehr!

...und Kollega – was dänksch du vo dere homeoffice Gschicht? No comment min liebe...!

